

Maciej Jońca (geboren 1978) ist ein polnischer Jurist und Kunsthistoriker. Von 2015 bis 2021 Leiter des Lehrstuhls für Römisches Recht an der Katholischen Universität zu Lublin. Von 2010 bis 2017 Dozent für Römisches Recht an der Fakultät für Kirchenrecht der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau. Seit 2021 Professor für Römisches Recht an der Universität Szczecin. Stipendiat des DAAD (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) und des Erzbischofs von Mailand (Università Cattolica del Sacro Cuore). Mehrfacher Gastwissenschaftler in der Abteilung für Klassische Philologie an der Universität von Cambridge. Sein Hauptforschungsschwerpunkt ist das römische Strafrecht. In den letzten Jahren hat er sich auch mit dem von Richardo Orestano entwickelten Konzept des *Romanesimo* beschäftigt (es bezeichnet den Gebrauch des römischen Rechts durch Politiker, Künstler und Journalisten, der sich vom dogmatischen Inhalt des *ius Romanum* losgelöst hat).

In Wien suchte Maciej Jońca nach Material über die politischen und wissenschaftlichen Aktivitäten von Leon Graf Pininski. Pininski war einer der einflussreichsten galicischen Politiker und Wissenschaftler am Ende des 19. Jahrhunderts. Seine Arbeiten zur Frage des Besitzererwerbs (*Der Thatbestand des Sachbesitzererwerbs nach gemeinem Recht*, vol. I-II, Leipzig 1885-1888) fanden damals bei vielen Gelehrten des römischen Rechts Anklang. Archivrecherchen in Wien (Parlamentsarchiv, Staatsarchiv, Universitätsarchiv) und Gespräche mit Experten ermöglichten eine erhebliche Erweiterung des Forschungsmaterials. Unabhängig davon ermöglichte ihm das Aufenthalt in Wien, die Herausgabe der Aufsatzsammlung „Rechtsgeschichte in Dias“ und des Sammelbandes „Latein im Völkerrecht“ abzuschließen. Beide Publikationen werden in der ersten Hälfte des Jahres 2024 auf dem polnischen Markt erscheinen.